

gezogen, Ernst sich auf seine Mütze gesetzt und Christel die Puppe unter ihre Schürze gesteckt. Es kam stolpernd näher, fühlte an der Thüre und pochte. „Herein!“ sagte die Mutter bebend, denn eben schlug es 10 Uhr, und herein trat — Bäckers Hannel! „Guten Abend! guten Abend!“ sagte sie in ihrem breiten Camenzer Dialect. „Bohut hier der Schuhmacher Badler? — Ach ja! Da sitzen ja die halberfrommen Kinderchen. Bin schon recht. Nur mein Licht wollte ich in der Laterne anbrennen, das mir auf der Treppe ausging.“ Dabei zündete sie, ein Paquet auf den Tisch legend, ihre Laterne an. „Danke schön!“ sagte sie und „gute Nacht!“ Ehe noch die Mutter vor Bewunderung ein Wort hervorbringen konnte, war das Mädchen schon zur Thüre hinaus, und hastigen Schrittes hörte man sie den Gang und die Treppe hinabgehen. „Mutter!“ rief plötzlich August aufspringend, „das Mädchen hat ihr Paquet liegen lassen!“ und in demselben Augenblicke war er auch mit demselben zur Thür hinaus. „Hören Sie, hören Sie, Mädchen!“ rief er, eilte die halbsbrecherischen Treppen so schnell als möglich hinab und suchte das Mädchen einzuholen. Doch die Bäckers Hannel war längst fort, und August stand mit seinem Paquet auf der Gasse, ohne einen Menschen zu sehen. August ging mit seinem Paquet wieder die Treppe hinauf und merkte jetzt erst, daß dasselbe eine ziemliche Schwere hatte und ein herrlicher Duft dem Papiere entströmte, der ihm das Wasser im Munde zusammenlaufen machte. „Ich habe sie nicht einholen können,“ sagte er, als er wieder in das Stübchen trat; „aber riecht nur einmal, was darinnen sein muß?“ Indem er das Paquet zum Riechen umher reichen wollte, bemerkte er eine Aufschrift, da stand etwas unorthographisch und gekritzelt: „Für die armen Kinder zu weinagten,“ und als Unterschrift: „Von der Camenzer hannel.“ Ernst fiel vor Freuden bald vom Stuhl und Christelchen klatschte laut jubelnd in die Hände. Das Paquet ward mit aller Höflichkeit geöffnet, Bogen um Bogen abgeschält, und ein großer, süßduftender Stollen lag vor den Blicken der erstaunten Mutter und Kinder! Was da für ein Kinderjubel entstand, wie die Kinder die Mutter und sich vor Freuden unter einander umarmten, in dem Stübchen umher hüpfen und immer wieder den weißbestreuten Stollen berochen, das vermag kaum die Feder zu beschreiben. Doch die Mutter drängte